



Intern

Ortsverein Groß - Buchholz

Liebe Genossinnen und Genossen!

seit rund einem Jahr bin ich Vorsitzender unseres Ortsvereins. Es ist eine Aufgabe der ich sehr gerne nachkomme. Das Jahr 2010 war geprägt durch eine selbstkritische Analyse der sozialdemokratischen Regierungsverantwortung auf Bundesebene und den Zustand der Partei. Der Markenkern die Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität haben noch nicht wieder die Strahlkraft von einst.

Wir müssen daher unsere eigene Politik, unser Auftreten und wie wir wahrgenommen werden noch stärker verbessern.

Am 23. Oktober traf sich unsere Bezirksratsfraktion zur Klausurtagung 2010. Sie fand u.a. zur Vorbereitung der Kommunalwahl statt. In einer angenehmen Atmosphäre wurde lebhaft debattiert. Das Team hat heute sich unter dem "Geist von Malente" zusammengeschweißt, um kraftvoll die kommenden Ereignisse zu bewältigen.

Mir geht es darum, dass die deutsche Sozialdemokratie zu neuer Stärke in den Kommunen, den Ländern und im Bund heranwächst, und nur wir bestimmen, mit wem wir aus inhaltlichen Gründen koalieren.

Lasst uns dafür kämpfen, dass wir wieder als die Partei der fortschrittlichen Erneuerung von den Bürgern angenommen werden. Daher sind die kommenden Monate bis zur Kommunalwahl sehr bedeutsam!

Euer

RTL bei uns in Groß-Buchholz

Am 6. September kam RTL Regional Niedersachsen zum Ortsverein, um sich an der Basis nach den Gründen für die negative Mitgliederentwicklung bei den Volksparteien umzuhören. Der Vorsitzende Henning Hofmann machte in seinem Statement deutlich, dass die Mitgliederzahlen in Groß-Buchholz in den letzten Jahren nahezu konstant geblieben sind.



Kritisch sieht er aber den geringen Anteil von Jugendlichen und jüngeren Erwerbstätigen. Er führt dies vor allem auf die heute sehr hohen Anforderungen und Belastungen in der Schule, während der Ausbildung und im Beruf zurück. Um überhaupt jüngere Menschen zu erreichen, hat der Ortsverein seit rund einem Jahr Angebote im Web 2.0, die stetig ausgebaut werden. Flickr, Twitter, Youtube und Facebook ergänzen das Informationsangebot des Ortsvereins.

Darüber hinaus ist es wichtig, alle Mitglieder einzubinden. Sei es durch Vermittlung bei politisch kontroversen Themen, sei es durch gemeinsame Aktionen, die das Wir-Gefühl zu stärken.

Neben regulären Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen bietet die SPD Groß-Buchholz für seine Mitglieder eine Vielzahl von Möglichkeiten sich neben dem klassischen Infostand zu engagieren. „Wir setzen uns dafür ein, dass Groß-Buchholz ein lebendig und liebenswerter Stadtteil bleibt“, so Henning Hofmann.

Bundespartei 2010

Am 26. September kam die SPD zu ihrem Arbeitsparteitag in der "STATION" im ehemaligen Postbahnhof in Berlin Kreuzberg zusammen. In seiner kraftvollen Rede begeisterte Sigmar Gabriel nicht nur die Delegierten, sondern unterstrich den Regierungsanspruch der SPD! Neben der klaren Abrechnung mit Schwarz-Gelb ging es um die inhaltliche Erneuerung der SPD in Fragen der sozialen Gerechtigkeit und der wirtschaftlichen Kompetenz.

Mit Beschlüssen in den Bereichen Wirtschaft, Finanzen und Arbeitsmarkt hat der SPD-Parteitag wichtige inhaltliche Weichen gestellt. Peer Steinbrück begründete die Notwendigkeit, für einen handlungsfähigen Staat den Spitzensteuersatz auf sehr hohe Einkommen zu erhöhen.

Selbstbewusst geht die SPD den Weg der Erneuerung und der Weiterentwicklung ihrer Inhalte. Nach der verlorenen Bundestagswahl im vergangenen Jahr sieht der SPD-Vorsitzende die politische Lage und die Stimmung im Land gewandelt. Nichts, was der SPD vor zehn Monaten prophezeit wurde, sei eingetreten, betonte Gabriel.



„Es kommt nur auf uns selbst an!“

In seiner knapp zweistündigen Parteitagrede erinnerte er an die Rolle der SPD-Minister in der großen Koalition, deren Politik Deutschland sicher durch die Krise geführt habe. Die Klientelpolitik Angela Merkels sei hingegen ein „Konjunkturprogramm für Politikverdrossenheit“. Leidenschaftlich warb Gabriel für die in den Leitträgen vorgeschlagenen Weichstellungen für Fairness auf dem Arbeitsmarkt und für ein neues Wachstumsmodell.



Erfahrungsaustausch am Rande des Parteitages: Wie werden Wahlen in Großstädten gewonnen?

Neues Wirtschafts- und Fortschrittsmodell

„Der Finanzkapitalismus der letzten zwei Jahrzehnte ist gescheitert“, heißt es in dem wirtschaftspolitischen Beschluss. Notwendig sei ein anderes „Wirtschafts- und Fortschrittsmodell“ für mehr Verteilungsgerechtigkeit und mit dem der Staat als „Steuerungsinstanz“ gestärkt wird.

Ziele sind Wirtschaftswachstum, Preisstabilität, hoher Beschäftigungsstand und außenwirtschaftliches Gleichgewicht. Gefordert wird weiterhin eine ökologische Industriepolitik, die als „Wachstumstreiber“ Spielraum für höhere Beschäftigung und Löhne schaffen soll.

Steuern und Finanzen

Der Spitzensteuersatz soll von 42 auf 49 Prozent steigen, die bisherige „Reichensteuer“ von 45 Prozent dafür entfallen. Greifen soll der neue Spitzensatz bei einem steuerpflichtigen Einkommen von

100.000 Euro für Ledige (bisher rund 53.000). Über den genauen Tarifverlauf soll in den kommenden Monaten diskutiert und auf dem Parteitag 2011 entschieden. Die 1996 abgeschaffte Vermögensteuer soll wieder einführt und die Abgeltungssteuer von 25 Prozent für private Kapitaleinkünfte angehoben werden.

Zukunftsinvestitionen fördern, Subventionen abbauen

Die Mehreinnahmen in Höhe von rund 15 Milliarden Euro sollen untere Einkommen, Familien und Kommunen entlasten und zusätzlich in Bildung investiert werden. Ökologisch schädliche Subventionen müssten gestrichen werden, heißt es im Beschluss. Dazu gehört etwa die Versteuerung des geldwerten Vorteils für die Privatnutzung von Dienstwagen.

Fairness auf dem Arbeitsmarkt

Die SPD bekräftigt auch ihre Forderung nach der Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns von 8,50 Euro. Außerdem soll die Leiharbeit begrenzt werden. Und der Grundsatz „gleiches Geld für gleiche Arbeit“ soll umgesetzt werden. Auf einem „sozialen Arbeitsmarkt“ soll Beschäftigung für 200.000 Langzeitarbeitslose geschaffen werden.

In zwei Resolutionen bekräftigt die SPD zum einen die Notwendigkeit des Atomausstiegs und spricht sich für eine konsequente Integrationspolitik aus, die eigene Bereitschaft honoriert.

Als zentrale Aufgabe sieht Gabriel, „sozialdemokratische Werte und Prinzipien, von denen unser Gemeinwesen lebt“, wieder in den Mittelpunkt von Politik zu rücken. „Mit Klarheit, Konsequenz und Leidenschaft. Machen wir uns an die Arbeit!“

Für Henning Hofmann, der als Gast dabei war, war dies ein signalgebender Parteitag. Rund ein Jahr nach dem desaströsen Bundestagswahlergebnis ist klar: Die Roten sind wieder da!

Gabriel und Steinmeier ziehen Bilanz

Die SPD hat der Bundesregierung ein denkbar schlechtes Zeugnis ausgestellt.



Fraktionschef Frank-Walter Steinmeier zog gemeinsam mit dem SPD-Vorsitzenden Sigmar Gabriel eine verherende Bilanz nach einem Jahr Schwarz-Gelb. Es sei für das Land ein „verlorenes und

verfuschtes Jahr“ gewesen, sagte Steinmeier.

„Das war Politik zum Abgewöhnen“, stellte Steinmeier am Dienstag in Berlin bei seinem ersten öffentlichen Auftritt nach seiner Nierenoperation vor zwei Monaten fest und fügte hinzu: „Das war nichts und das wird nichts.“ Niemals zuvor habe eine frühere Bundesregierung „so dreist“ ihre vermeintlichen Wahlhelfer belohnt und so viele Versprechen gebrochen. Union und FDP fehlten zudem jede Vorstellung, wie Deutschland vorangebracht werden könne. „Das ist nicht nur Stillstand, da fehlt jede Idee“, kritisierte er.

„So kann man nicht regieren.“

Der SPD-Vorsitzende warf Angela Merkel und Guido Westerwelle vor, keine Vorstellung davon zu haben, wie man das Land voranbringen könne.

„Kultureller Unterschied“ zu den Grünen Gleichzeitig unterstrich Gabriel das Profil der Sozialdemokratie. Die SPD sei besser aufgestellt als die anderen Parteien – auch als der Wunschkoalitionspartner. Die Grünen setzten bislang erfolgreich auf einen

verengten, nur auf die Ökologie beschränkten Fortschrittsbegriff, kritisierte Gabriel. Für die SPD sei dagegen die Industriegesellschaft unverzichtbar - verbunden mit wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit, sozialem Zusammenhalt und einer ordentlichen Infrastruktur. Dies sei ein „ganz großer kultureller Unterschied“ zu den Grünen.

Die politischen Gemeinsamkeiten mit den Grünen seien im Vergleich zu allen anderen Parteien zwar am größten. Die SPD gehe aber mit dem klaren Anspruch in die sechs Landtagswahlen 2011, besser als die Grünen abzuschneiden. Wichtig ist Gabriel vor allem, dass ein gemeinsames Bündnis ohne einen dritten Partner auskomme. Mit den „Fundamentalisten“ von Linkspartei und FDP könne man nicht regieren. Seiner Partei empfahl der Vorsitzende, sich verstärkt darauf zu konzentrieren, die wachsende Zahl von Nichtwählern zurückzuholen.

Nach Steinmeiers Einschätzung sind die Grünen auch deswegen derzeit so populär, weil sie schon länger in der Opposition sind als die SPD. „Das wird sich in den nächsten Monaten korrigieren“, sagte Steinmeier. Die SPD habe keinen Grund zu „übergroßer Demut“, nur weil sie in Umfragen noch nicht stärker zugelegt habe.

Anteilnahme aus der Bevölkerung habe „geholfen und gut getan“

Der 54-Jährige, dem Ende August eine Niere entfernt worden war, die anschließend seiner schwer kranken Frau transplantiert wurde, zeigte sich von dem Eingriff gut erholt. Wenn nichts dazwischen komme, könne auch seine Frau in ein normales Leben zurückkehren. Die große Anteilnahme in der Bevölkerung habe beiden „geholfen und gut getan“. Steinmeier plädierte dafür, die gesetzlichen Regelungen für Organspenden weiterzuentwickeln.

Quelle: spd.de

Bezirksrat Buchholz – Kleefeld

Zurzeit setzt sich der Bezirksrat wie folgt zusammen (gesamt 21 Sitze):

SPD	10 Sitze
CDU	7 Sitze
Bündnis90/Die Grünen	2 Sitze
FDP	2 Sitze

Von der SPD Fraktion gehören

5 Mandatsträger dem SPD Ortsverein Groß Buchholz und 5 Mandatsträger dem SPD Ortsverein Kleefeld / Heideviertel an.

Der Bezirksrat wird von folgenden Personen aus dem SPD OV Groß Buchholz vertreten:

Georg Fischer Bezirksbürgermeister
Irma Tinnefeld stellv. Fraktionsvorsitzende
Birgit Merkel
Klaus Beensen
Erwin Welker

Für den OV Groß-Buchholz nimmt als beratendes Mitglied der Ortsvereinsvorsitzende, Henning Hofmann als stimmberechtigtes Mitglied der Fraktion an den Fraktionssitzungen des Bezirkrates teil.

Die Aufgaben des Bezirkrates ergeben sich aus § 55c der Niedersächsischen Gemeindeordnung in Verbindung mit der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover.

Die SPD Fraktion hat mit der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu Beginn der Legislaturperiode auf folgenden Gebieten enge Zusammenarbeit vereinbart:

1. Schulwegsicherung / Verkehrsberuhigung
Tempo 30 Zonen vor Kitas, Schulen und Altenheimen. Verkehrskonzepte sollen entwickelt werden.
2. Bürgerbeteiligung und Bürgernähe
Es soll Wert auf professionelle Strukturen gelegt werden. Die Leitfrage soll sein: Was wünschen die Bürgerinnen und Bürger von der Politik?
3. Zukunftsorientierte Entwicklung
Sicherung der vorhandenen Infrastruktur mit Bürgerinnen- und Bür-

gerbeteiligung; zum Beispiel zukunftsorientierte Entwicklung der Freifläche am Roderbruchmarkt / Winkelriede.

4. Förderung des Einzelhandels vor Ort
Verbesserung der Vermarktung regionaler (ökologischer) Produkte zur Stärkung und Ausbau einheimischer Arbeitsplätze.
5. Verbesserung der Seniorenarbeit
Verbesserung der Unterstützungsangebote für Senioren. Insbesondere soll der Austausch zwischen den Generationen verbessert werden.
6. Ausbau und Erhaltung des Kindergartenangebotes
Ergänzung der Krabbelgruppen (unter 3-jährige) und Analysierung des Bedarfs an Kindergartenplätze
7. Jugendarbeit
Die Weiterentwicklung des Angebots für Jugendliche im Jugendzentrum Buchholz und Jugendzentrum Roderbruch.
8. Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
Hochbahnsteige sollen Zeitnah errichtet werden.
9. Erneuerbare Energien
In den Bebauungsplänen soll die Vorschrift zur Einbindung erneuerbarer Energien erfolgen.

In den ersten Jahren der Legislaturperiode wurden bereits einige Vorhaben umgesetzt, unter anderem:

- Im Bezirk Buchholz-Kleefeld wurden 90 Krabbelplätze und 90 Kitaplätze (zum Teil von der Medizinischen Hochschule) eingerichtet.
- Im Rahmen des Sonderprogramms zur ökologischen Aufwertung von Schulhöfen und Spielplätzen wurde der „Hexenspielplatz und Trimmplatz“ im Bereich Kleefeld (mit Mitteln des Bezirksrates) fertiggestellt.
- Zum Bauvorhaben eines Einkaufszentrums im Bereich Roderbruchmarkt / Winkelriede konnte sich in der Standortfrage der Bezirksrat im Einvernehmen mit dem runden Tisch, der

unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger eingerichtet wurde, gegen das Vorhaben der Verwaltung durchsetzen.

- Zur Verbesserung der Seniorenarbeit wurde im leer stehenden Cafe 'Care' im Roderbruch ein Seniorenbüro eingerichtet,



wo unter anderem der Bezirksbürgermeister eine monatliche Sprechstunde abhält.

Unser Bezirksbürgermeister

- Die Wiedereröffnung und Übergabe des Nackenberger Friedhofs in kirchliche Trägerschaft, die vom Bezirksrat einstimmig gefordert wurde, steht kurz bevor.
- Die Hochbahnsteige im Bereich der Podbielskistraße sind fertiggestellt. Die Hochbahnsteige Kantplatz und Uhlhornstraße sind im Bau – hier konnte sich die SPD-Fraktion bei der Standortfrage nicht durchsetzen.
- Im Bereich Weidetorstraße / Pinkenburger Straße wurde ein Zebrastreifen zur Schulwegsicherung gebaut.
- Am Schaperplatz und in der Bussestraße wurde jeweils ein öffentlicher Bücherschrank installiert.
- Mehr als 30 Einrichtungen im Stadtbezirk konnten aus Mitteln des Bezirksrates ihre Vorhaben verwirklichen.

Diese Aufzählung ist beispielhaft und nicht vollständig.

Die Zusammenarbeit mit den Vereinen und Verbänden ist gut und wird von der SPD-Fraktion sehr geschätzt, denn durch diese Zusammenarbeit können Initiativen entwickelt und vorangetrieben werden.

Georg Fischer

Grillen mit den Vereinen und Verbänden

Die SPD Groß-Buchholz hatte die Vereine und Verbände zu einem Gedankenaustausch während eines Grillens eingeladen. Es nahmen daran zahlreiche Institutionen teil, so dass der Ortsverein Groß-Buchholz im Dialog viele Hinweise erhalten hat, wo der "Schuh drückt"! Darüber hinaus hat die SPD Groß-Buchholz sehr für das Projekt Bürgerhaus geworben.

Für den Ortsvereinsvorsitzenden Henning Hofmann war dies ein toller Abend! Sein Dank gilt der Hauptorganisatorin Irma Tinnefeld und den vielen Helfern!

Die vielen Anregungen werden Eingang in das SPD-Wahlprogramm finden. Als Kümmererpartei sieht sich die SPD Groß-Buchholz!

Neben guten Gesprächen mit den Vereinsvertretern warb Henning für das einmalige Projekt die Umwandlung des alten Transformatorenhaus in ein Bürgerhaus, um einen Treffpunkt für alle Bürgerinnen und Bürger zu schaffen.

Bis dahin ist der Pinkenburger Kreis aber noch auf finanzielle Spenden angewiesen.



Daher ging Henning mit einem Spendenschwein herum und sammelte für das Bürgerhaus. Insgesamt, mit dem Überschuss für den Grillabend, kam ein Betrag von 200€ zusammen.





Kolumne von Stephan Weil (Foto von Frank Ossenbrink)

"Und was würden Sie machen, wenn Sie OB in Stuttgart wären?"

Diese Frage wird mir im Moment oft gestellt. Stuttgart 21 ist längst kein lokales Thema mehr, sondern ist ein Symbol geworden. Ein so *massenhafter Protest gegen ein Großprojekt*, über das viele Jahre diskutiert worden ist, dass Wahlen - nämlich die letzten Kommunalwahlen in Stuttgart - dominiert hat und dass durch alle gerichtlichen Instanzen gegangen ist - so etwas hat es wohl noch nicht gegeben. *Stuttgart 21 hat sich zu einer Grundsatzfrage entwickelt*, was im Zweifel mehr zählt: *Grundlegende Regeln der repräsentativen Demokratie und des Rechtsstaats oder die Meinung der Bürger.*

Meine ehrliche Antwort lautet: Ich weiß es nicht. Auf Gedeih und Verderb das Bahnhofs-Konzept durch zu setzen, erscheint mir von außen betrachtet ebenso wenig empfehlenswert wie die Preisgabe von Grundsätzen, mit denen wir seit dem Grundgesetz exzellente Erfahrungen gemacht haben. Und ob der Moderator Heiner Geißler einen Kompromiss finden

kann, ist sehr zu wünschen, aber auch sehr zweifelhaft. Halbe Bahnhöfe gibt es nun einmal nicht.

Die eigentliche Lehre von Stuttgart 21 betrifft vielleicht auch weniger die Konfliktlösung, als die *Konfliktvermeidung*. Dass Großprojekte auf Zweifel und Kritik stoßen, ist nicht Neues und auch Ausdruck einer offenen Gesellschaft. Neu ist an Stuttgart 21 die fehlende Bereitschaft breiter Bevölkerungskreise, die Entscheidungen der demokratischen Gremien und der Gerichte gelten zu lassen. Diese *Kluft zwischen Regierenden und Regierten finde ich besorgniserregend*, aber sie muss zur Kenntnis genommen werden, aus ihr müssen Schlussfolgerungen gezogen werden.

Möglicherweise helfen dabei auch hannoversche Erfahrungen. Auch wenn dies nach der *EXPO 2000 in Hannover* kaum noch jemand wahr haben wollte - die Weltausstellung war in Hannover hoch umstritten, über Pro und Contra wurde

leidenschaftlich gestritten. Die rot-grüne Mehrheit im Stadtrat hat deswegen eine Bürgerbefragung durchgesetzt, die im Juni 1992 stattfand. Es hat damals heftige

Laufe der Jahre so viele Kontroversen, Brüche und Widersprüche mit sich, dass es eine akzeptierte Grundlage braucht. Zu meinen Erfahrungen zählt auch, dass Befürworter keine Angst vor Kritik haben müssen, wenn sie für ihr Konzept überzeugende Argumente haben und bereit sind, dafür zu kämpfen. Und wenn man verliert (was in Hannover 1992 sehr leicht möglich gewesen wäre), dann ist das möglicherweise objektiv schlecht für eine Stadt, aber eben auch Resultat einer demokratischen Entscheidung. **Wichtig ist auf jeden Fall eine Klärung am Anfang der Auseinandersetzung - nicht Jahre später.** Diese Erfahrungen helfen in Baden-Württemberg jetzt natürlich auch nicht weiter. Man möchte dort allen Beteiligten einfach nur wünschen, dass sie eine Einigung schaffen.

(Foto: Frank Ossenbrink;
Expo-Befragungskarte: Wahlamt)

Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger,

Deutschland hat in Paris den Zuschlag erhalten, die nächste Weltausstellung im Jahr 2000 in Hannover durchzuführen. Unter dem Motto Mensch – Natur – Technik sollen praktische Lösungen für die Bewältigung der weltweit drängenden ökologischen und sozialen Fragen entwickelt werden.

Bund, Land und Stadt haben ein gemeinsames Konzept zur Expo vorgelegt, das ohne zusätzliche Finanzmittel der Stadt unter anderem den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und mehr neue Wohnungen vorsieht. Als Standort für die EXPO 2000 sind Teile des Messegeländes und eine Fläche am Westhang des Kronenberges vorgesehen.

Der Rat der Stadt Hannover hat seine Zustimmung zur EXPO 2000 mehrfach – zuletzt am 19. März '92 – mit großer Mehrheit bekräftigt. Zugleich hat er beschlossen, vor Schlußentscheidung in Hannover und Bonn durch eine

Befragung aller Bürgerinnen und Bürger ein Meinungsbild zur Expo einzuholen. Mit Ihrer Beteiligung können Sie dem Rat bei seiner Entscheidung helfen, ob Hannover an den bisher gegebenen Beschlüssen festhalten soll.

Der Rat hat beschlossen, der Befragung folgende Zusammenfassung von Meinungen aus der bisherigen öffentlichen Debatte voranzustellen:

„In der Öffentlichkeit wird über Vor- und Nachteile einer Weltausstellung gestritten. So bestehen Erwartungen wie mehr Arbeitsplätze, höhere Einkommen, neue Nahverkehrslinien und mehr Wohnungsbau. Dem stehen Befürchtungen wie steigende Mieten, zusätzliche Umweltbelastungen, steigende Lebenshaltungskosten und große finanzielle Belastungen für die Stadt gegenüber.“

Landeshauptstadt Hannover

Wir fragen Sie:

Sind Sie dafür, daß im Jahr 2000 in Hannover eine Weltausstellung stattfinden wird?

Ja Ich bin dafür, daß im Jahr 2000 in Hannover eine Weltausstellung stattfinden wird.

Nein Ich bin dagegen, daß im Jahr 2000 in Hannover eine Weltausstellung stattfinden wird.

Entgelt zahlt Empfänger

Antwort

Landeshauptstadt Hannover
Der Oberstadtdirektor
Postfach 1 00
3000 Hannover 1

Die Befragungskarte, die alle etwa 400.000 Stimmberechtigten in Hannover erhielten

Kritik an diesem Vorgehen nur so gehandelt, schließlich war eine breite Mehrheit im Stadtrat für die Weltausstellung. Der Erfolg hat diesen Kurs aber recht gegeben. Nach einem regelrechten Wahlkampf gab es eine hohe Beteiligung an der Befragung, von den über 60 Prozent können wir heute bei Kommunalwahlen nur träumen. Die Befürworter hatten nur eine knappe Mehrheit, 51,5 Prozent zu 48,5 Prozent lautete das Ergebnis. Dennoch hatte das Referendum eine enorm befriedende Wirkung, die Grundsatzfrage war geklärt und auch die schärfsten Kritiker haben das Resultat akzeptiert.

Ich bin heute davon überzeugt, dass die EXPO 2000 ohne die Bürgerbefragung nicht durchführbar gewesen wäre. Ein solches Großprojekt bringt normalerweise im

Hallo,

ich bin Chris Jäger, 24 Jahre alt, verheiratet und habe ein Kind.

In Dessau wurde ich geboren, wohne aber seit 2005 in Hannover bzw. seit 2009 im Stadtteil Groß-Buchholz.

Nach meiner ersten Lehre als Koch und einigen Jahren Berufserfahrung habe ich mich dazu entschlossen, mich neuen Herausforderungen zu stellen und mich beruflich neu zu orientieren.

Ich absolviere derzeit den Vorbereitungsdienst für die Beamtenlaufbahn im mittleren Dienst in einer kleinen Gemeinde.

Die vielen neuen Eindrücke, die ich im Verwaltungsalltag jetzt schon kennen lernen durfte, und natürlich der Blick hinter die Kulissen des Staates im Bereich der Exekutive haben mein ohnehin schon politisches Interesse erst recht geweckt. Daher ist für mich jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen, mich an der Politik zu beteiligen. Ich möchte aktiv in einer Partei handeln, diese unterstützen und auch meine eigenen Gedanken und Vorstellungen mit einbringen.



Die SPD ist die Partei, mit der ich mich identifiziere, da sie in meinen Augen mit ihren Grundsätzen die Weichen für die Zukunft in Richtung solidarischer Bürgergesellschaft für unseren Staat gestellt hat. Ich hoffe, dass ich mit meinen Ideen und meiner Einsatzbereitschaft eine Bereicherung sein kann, genauso wie ich mir natürlich erhoffe, dass es eine Bereicherung für mich wird, mit euch etwas gemeinsam zu schaffen.

Mit solidarischen Grüßen

Chris Jäger

Europäisches Parlament plädiert für "Made in"- Label bei Importen

"Die europäischen Verbraucher haben das Recht, die Herkunft der von ihnen gekauften Produkte zu kennen", begrüßte der SPD-Europaabgeordnete Bernd Lange die heute vom Europäischen Parlament in erster Lesung angenommene Verordnung zur Angabe des Ursprungslandes bei Importwaren aus Ländern außerhalb der EU. Durch die neuen Regelungen soll für bestimmte importierte Produkte wie Kleidung, Möbel, Keramik, Lederprodukte und Schmuckstücke aus Drittländern eine

"Made in..."-Kennzeichnung zwingend vorgeschrieben werden.

"Damit holen wir nach, was in anderen Industrienationen schon längst die Regel ist", erklärte der Handelsexperte Bernd Lange mit Verweis auf wichtige Handelsnationen wie den USA, Kanada, China und Japan. In diesen Ländern gilt schon seit langem die Pflicht einer Ursprungskennzeichnung für eingeführte Waren. Auch europäische Unternehmen müssen dadurch ihre Waren kennzeichnen, wenn sie in diese Länder exportieren. "Es spricht nichts dagegen, andere Länder nun auch zur Kennzeichnung ihrer in die EU eingeführten Produkte zu verpflichten. Damit stellen wir gleiche Handelsbedingungen her und ermöglichen europäischen Verbrauchern den gleichen Grad an Transparenz", erklärte der Handelsexperte Lange.

Auch der Produkt- und Markenpiraterie soll durch die Einführung der Kennzeichnungspflicht ein Riegel vorgeschoben



werden. Hier sieht Bernd Lange jedoch noch Nachholbedarf:" Man darf die Professionalität von Produktfälschern nicht unterschätzen. Es kommt deshalb darauf an, auch entschieden gegen falsche oder irreführende Ursprungsangaben vorzugehen".

Nach dem Beschluss des Europäischen Parlaments soll die Verordnung zunächst

Schon unterschrieben?

Unterschriftslisten bei unserer Ratsfrau
Birgit Nerenberg in der Buchhandlung
"Sternschnuppe", Silberstraße 7

für fünf Jahre gelten. Ein Jahr vor Ablauf dieser Frist sollen das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten über die Verlängerung oder Änderung der Verordnung entscheiden. "Die Auswirkungen der neuen Kennzeichnungspflicht müssen genau beobachtet werden. Wir müssen sicherstellen, dass hier unnötige Kosten gerade auch auf die weiterverarbeitende europäische Industrie vermieden werden", so **Bernd Lange** abschließend.



1. La - ter - ne, La - ter - ne, Son-ne, Mond und Ster - ne. Bren-ne
auf, mein Licht, bren-ne auf, mein Licht, a-ber nur mei-ne lie-be La - ter-ne nicht.



8. November 2010

"Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne..."

Bei Einbruch der Dunkelheit zog eine lange Schlange Kinder mit leuchtenden durch unser Dorf Groß Buchholz. Mitten drin unser Ortsvereinsvorsitzender Henning Hofmann.

Lieber Henning, das nächste Mal aber bitte mit eine roten Laterne! Wir sind ja keine Fußballer, sondern die SPD – und der steht **"Rot"** gut.

PS: Um allen Spekulationen vorzubeugen: Der Kinderwagen links (seht Ihr ihn?) steht einfach so da!

●Termine! ● Termine! ● Termine! ●Termine! ● Termine! ●Termine! ● Termine! ●

27. November 2010, 14 bis 20 Uhr	Weihnachtmarkt Pinkenburger Straße
3. Dezember 2010, 14 Uhr	Weihnachtmarkt Roderbruch
12. Dezember 2010, 15 Uhr	Jubilarehrung in der Eiche
16. Januar 2011, 11 bis 13.30 Uhr	Neujahrsempfang in der Eiche
19. Januar 2011, 19.30 Uhr	Jahreshauptversammlung (mit Vorstandswahlen)
11. September 2011	Kommunalwahlen

Einschulung: Der Lese Bär, der Lese Bär.....

Auf Einladung der SPD Groß-Buchholz und der Buchhändlerin Birgit Nerenberg (Sternschnuppe) war der Lesedrahe bei der Einschulung der Grundschüler der Grundschule Groß-Buchholzer Kirchweg! Gemeinsam verteilten sie Pixibücher.

Es war eine schöne Aktion. Auch an der IGS Roderbruch verteilten GenossInnen Pixibücher

Apacken. Für Groß-Buchholz!



.....ja, wer ist der?

Bär Bär Bär Bär Bär Bär Bär Bär Bär Bär Bär Bär Bär Bär Bär Bär Bär

Vierte Hannoversche Eiswette

Am 2. Januar 2011 findet am Mittellandkanal auf dem Gelände der Kanu-Gemeinschaft List e.V. die Vierte Hannoversche Eiswette statt.

Im Rahmen dieser traditionellen Eiswette wird mehrere Wochen lang gewettet, ob der Mittellandkanal am 2. Januar 2011 zugefroren ist oder nicht. Der Erlös des Wetteinsatzes der Eiswette steht zu 100 Prozent der Jugendarbeit im Nord-Osten Hannovers zur Verfügung. So konnten bisher Jugendprojekte der Kanu-Gemeinschaft List e. V. mit 800 Euro (2008) und des SV Borussia mit 935 Euro (2009) unterstützt werden. Im letzten Jahr erhielten der HSC, der Förderverein Brüder Grimm Schule und die noch einmal Kanu-Gemeinschaft List insgesamt 1.500 €. *Wettscheine zu 5 € in der Buchhandlung Sternschnuppe, Silberstr. 7*

Zu guter Letzt: Wusstet Ihr das?

Die Einkommen der Spitzenverdiener haben deutlich zugenommen.

Seit 1994 sind die durchschnittlichen Bezüge der Vorstandsmitglieder in den 30 Unternehmen des Deutschen Aktienindex (DAX) um mehr als 300 Prozent gestiegen!

Während vor zehn Jahren Vorstandsmitglieder der DAX-30-Unternehmen im Durchschnitt das 20-fache eines normalen Mitarbeiters erhielten, lagen ihre Bezüge im Jahr 2007 beim 52-fachen des Mitarbeitergehalts.

Mittlerweile gilt es als erwiesen, dass die Vervielfachung von Managerbezügen im vergangenen Jahrzehnt nicht an tatsächliche Unternehmenserfolge gekoppelt war - erfolgreiche Manager profitierten davon in gleicher Weise.

**Vorstand Ortsverein
Groß-Buchholz**

Henning Hofmann
Ortsvereinsvorsitzender
Merianweg 13
☐ (22 04 907
Henning.Hofmann@bernd-lange.de

Udo König
Ehrenvorsitzender
Pasteurallee 90
☐ (547 68 24
I_U_Koenig@t-online.de

Birgit Merkel
Stellv. Ortsvereinsvorsitzende
Hesemannstraße 5
☐ (546 38 49
birgit-horst-merkel@t-online.de

Irma Tinnefeld
Stellv. Ortsvereinsvorsitzende
und Gleichstellungsbeauftragte
Silberstraße 22
(549 96 27
ictinnefeld@freenet.de

Fischer Georg
Kassierer
An der Silberkuhle 3
(546 36 33
IGFischer@t-online.de

Hubert Harfst
Schriftführer
Girllitzpark 63
(57 15 29
harfsthannover@aol.com

BeisitzerInnen
Maria Andres
Schäferweg 24
(547 87 54
Maria.Andres@hotmail.de

Margret und Klaus Beensen
Kolbeweg 14
(37 35 46 76

Bernd Dobke
Pinkenburger Gang 14
(54 95 06

Heidemarie Folske-Teich
Merianweg 1
(547 98 13
heidifolske@aol.com

Peter Heberlein
Girllitzpark 16
(57 98 085
peter.heberlein@htp-tel.de

Wolfgang Heckeroth
Boßdorfstr. 2
(57 48 67
w-heckeroth@arcor.de

Thomas Henke
Lenbachstr. 36
(39 48 345
thomas.temmler@gmx.de

Ingrid König
Pasteurallee 90
☐ (547 68 24
I_U_Koenig@t-online.de

August Kracke
Peter-Köster-Straße 1A
(549 91 01

Lars Kreiner
Weidetorstraße 16
L.Kreiner@htp-tel.de

Marlies Krüger
Kolbeweg 77
(546 33 77

Sebastian Mathies
Bergiusstraße 28
mathies.sebastian@web.de

Horst Merkel
Hesemannstraße 5
(546 38 49
birgit-horst-merkel@t-online.de

Achim Müller
Pasteurallee 70
(549 89 55
achomueller@htp-tel.de

Birgit Nerenberg
Schiffhornsfeld 25
(549 70 88
Birgit.Nerenberg@gmx.de

Bernd Weichert
Bussestraße 34
berndweichert@kabelmail.de

Erwin Welker
Nobelring 17a
(578981
erwin_welker@web.de

Daria Zeibig
Max-von-Laue-Ring 6
dzeibig@web.de

Nicola Zeibig
Max-von-Laue-Ring 6
(5413186
nicola_zeibig@web.de

**Mandatsträger für den
Ortsverein Groß-Buchholz**
(Anschriften siehe vorne)

Kerstin Tack, MdB
BürgerInnenbüro Kerstin Tack
Im Kreuzkampe 1
30655 Hannover
(69 98 05
kerstin.tack@wk.bundestag.de

Ingrid König
Regionsabgeordnete

Birgit Nerenberg
Ratsfrau im Rat der Stadt Hannover

**Mitglieder im Bezirksrat
Buchholz-Kleefeld**
Georg Fischer
Bezirksbürgermeister

Irma Tinnefeld
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Klaus Beensen

Birgit Merkel

Erwin Welker